

Rede und Gegenrede allerdings wohl unserm Bearbeiter zuzuschreiben ist. Als Volusianus das Schweisstuch mit dem Bilde des Herrn zu sehen verlangt, stellt Veronika die Bedingung, dass er davor niederkniee: 'Volusianus sprach: Magk iss mir czu sehene werde. Veronica sprach: Ja du salt aber nedder knyen. Also gingk her mit Veronicam heym und wiessete ym dass antlitze, von stund fiel her nedder uff sine knihe' u. s. w. In 14, wo der Rock des Herrn gar nicht vorkommt, wird Veronika von Tiberius nach seiner Heilung alsbald ehrenvoll heimgesandt; in Zw. ist sie es, die den Kaiser auf seine Frage darüber aufklärt, dass es an dem Rock des Herrn liege, wenn er beim Anblick des Pilatus allen Zorn und Grimm fahren lassen müsse, und so die schliessliche Bestrafung herbeiführt: 'und dass nam sie alle gross wunder und wass ouch wol wunders wert, dass der keysser swur eynen eyt, her wolde en toten, und konde ym nicht czornicklich czugespreche. Ess wunderte den keysser sere. Czu eyner czith freute her Veronicam. Da sprach sie: Her hath mynss hern rock an, daz magk wol die sache sin. Da sante Tiberius nach Pilato, dass her czu ym qweme und dass kleit, da her ynne gekomen were, vor ym uss tete. Al nu Pilatus dass kleyt uss thed, da wass der frede ouch mit ym uss' u. s. w.¹.

Dass diese Erweiterungen bereits in der niederdeutschen Vorlage sich befanden, ist nicht anzunehmen. Spuren des niederdeutschen Dialekts, die dafür sprächen, sind in ihnen nicht erkennbar. Missverständnisse fehlen auch hier nicht, aber sie sind weit weniger zahlreich, wenn auch sonst nicht sehr verschieden von denen in dem eigentlichen Text der Sächsischen Weltchronik, und sind durch die Benutzung lateinischer Quellen vollkommen ausreichend erklärt. Man darf wohl vermuten, dass diese vermeintliche Bereicherung der Chronik das Werk desselben Mannes ist, den wir oben bei der Verunstaltung des ursprünglichen Textes tätig fanden, und dass auch diese Einsätze gleichzeitig mit der Uebertragung ins Mitteldeutsche erfolgt sind. Schon die Quellen dieser Zusätze, vor allem die erwähnten Verweisungen auf die jedesmalige Lektion, zeigen, dass der Bearbeiter dem geistlichen Stande angehörte, wie das auch

1) Iac. a Var., Leg. aur. c. 53, S. 234 hat statt dessen: 'Tandem divino nutu vel forte alicuius Christiani suasu ipsum illa tunica exspoliari fecit et contra illum pristinam animi ferocitatem resumpsit, cumque de hoc imperator plurimum miraretur, dictum est sibi, quod illa tunica fuisset domini Iesu. Tunc imperator ipsum in carcere recipi iussit'.